

**Rahmenvereinbarung zwischen der Evangelischen Landeskirche in Baden,  
vertreten durch die Geschäftsleitende Oberkirchenrätin,  
und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, vertreten durch den Direktor,  
über eine verbindliche Partnerschaft zwischen dem  
Religionspädagogischen Institut<sup>1</sup> in Karlsruhe und dem  
Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Stuttgart.**

**§ 1**

**Verbindliche Kooperation**

Die Evangelische Landeskirche in Baden und die Evangelische Landeskirche in Württemberg vereinbaren eine verbindliche Kooperation zwischen dem Religionspädagogischen Institut in Karlsruhe (Institut) und dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Stuttgart (Zentrum). Das Institut und das Zentrum bleiben als unselbständige Einrichtungen der jeweiligen Landeskirche bestehen. Ihnen obliegen sowohl Aufgaben, die sie komplementär kooperativ wahrnehmen, als auch solche, die sie selbständig verantworten.

**§ 2**

**In komplementärer Kooperation wahrzunehmende Aufgaben**

(1) Vor dem Hintergrund weitgehend einheitlicher Rahmenbedingungen für Bildung im Land Baden-Württemberg arbeiten Institut und Zentrum in den Aufgabenfeldern Religionspädagogik sowie Bildung in Schule und Gemeinde komplementär kooperativ zusammen.

(2) Verbindlich regeln und bestimmen sie

1. die Entwicklung religionspädagogischer Konzeptionen und die Erstellung von Unterrichtsmaterialien,
2. gemeinsame, anlassbezogene Großveranstaltungen,
3. die Durchführung zentraler staatlicher und kirchlicher Fortbildungen,
4. gemeinsamer digitaler Auftritt in den Bereichen Information, Vertrieb und Fortbildung,
5. wechselseitige Vertretung in Gremien und Kommissionen,
6. die Kommunikation, gegenseitige Information untereinander und Abstimmung gemeinsamer Positionen mit den entsprechenden religiösen Einrichtungen und staatlichen Partnern,
7. die Beteiligung am Bildungsdiskurs in Schule, Kirche und Gesellschaft, mit dem Ziel konkrete Maßnahmen durchzuführen.

(3) Die Leitungen von Institut und Zentrum legen in Arbeitspaketen einvernehmlich fest, in welcher Form die komplementäre Kooperation im Sinne von Absatz 2 Nr. 1 bis 7 wahrgenommen wird. Dies geschieht in der komplementären Abstimmung über die Erledigung oder Arbeitsteilung gemeinsamer Aufgaben. Die konkrete Durchführung der

<sup>1</sup> Diese Rahmenvereinbarung gilt auch für die möglichen Rechtsnachfolger von RPI und ptz.

Arbeitspakete wird anhand einer fortzuschreibenden und jährlich mit den Leitungen von Ref 4 im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe und Dez 2 im Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart zu evaluierenden Liste, die zu einer Beurteilung der nächsten Kooperationschritte führt, vollzogen.

### **§ 3**

#### **Eigenständig von Institut und Zentrum wahrzunehmende Aufgaben**

Eigenständig und ohne das Erfordernis einer partnerschaftlichen Abstimmung verantworten Institut und Zentrum

1. die regionale und lokale Fortbildung,
2. die Erteilung und die Überwachung landeskirchlich spezifischer Beauftragungen
3. die landeskirchliche Weiterbildung und landeskirchliche Projekte,
4. die Zusammenarbeit mit Kirchenleitung, Schuldekan:innen und darüber hinaus auch mit anderen Bereichen und Einrichtungen der kirchlichen Bildungsarbeit,
5. die Pflege regional spezifischer Kontakte,
6. religionspädagogischer Beratungstätigkeiten.

### **§ 4**

#### **Auswertung**

(1) Die Leitungen der beiden kooperierenden Einrichtungen der Landeskirchen legen den Kollegien der Oberkirchenräte Karlsruhe und Stuttgart alle drei Jahre einen Bericht über den Verlauf der komplementären Kooperation, ihre Ergebnisse und notwendige Konsequenzen vor.

(2) Nach Auswertung des Berichts entscheiden die Kollegien der Oberkirchenräte gemeinsam über die Fortsetzung der komplementären Kooperation.

(3) Nach Auswertung des Berichts wird gegebenenfalls die Rahmenvereinbarung entsprechend angepasst.

Die Rahmenvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.03.2023 in Kraft und setzt die Rahmenvereinbarung von Datum 13.12.2010 außer Kraft.

Karlsruhe / Stuttgart, Datum

Uta Henke

Stefan Werner

## 01 Ausgangslage

Mit den beiden religionspädagogischen Instituten in Baden (RPI) und Württemberg (ptz) werden religionspädagogische Aufgaben der beiden Landeskirchen unterstützt und entsprechende Leistungen erbracht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den verschiedenen Schularten und an der Schnittstelle zum System Land im Religionsunterricht einschließlich der Schulseelsorge. Beide Institute haben darüber hinaus Aufgaben in der Konfirmandenarbeit wie auch im Bereich Kita und Familie (Elementarbereich). Spezifisch für das ptz ist insbesondere die Aufgabe der Vikarsausbildung, die in Baden an anderer Stelle zugeordnet ist.

Darüber hinaus sind Querschnittsaufgaben wie Medienpädagogik und Digitalisierung in beiden Instituten verortet, das RPI betreibt eine Mediathek für Religionspädagogik.

Das ptz hat eine eigene Stelle für Friedenspädagogik/Demokratiebildung eingerichtet.

Funktional unterstützen beide Institute den evangelischen Religionsunterricht in Baden-Württemberg durch die Erstellung von Konzepten und Materialien, die Durchführung von Fort- und Weiterbildungen, Beratungen sowie in der Vertretung religionspädagogischer Expertise und Standpunkte in Arbeitsgruppen insbesondere an der Schnittstelle zum System Land und darüber hinaus.

Beide Institute haben bezüglich der Personalkapazitäten ohne die Vikarsausbildung eine vergleichbare Personalausstattung (ohne Projektstellen). Die bestehende Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Instituten ist nach 10 Jahren ausgelaufen und muss nun neu definiert und geschlossen werden.

Während das ptz im Auftrag des OKR (Oberkirchenrat Württemberg) agiert, ist das RPI bereits in den EOK (Evangelischer Oberkirchenrat Baden) als Abteilung im Bildungsreferat integriert. Daher ist die klassische Trennung zwischen Oberkirchenrat und Institut in Baden nicht mehr gegeben. Auf badischer Seite ist darüber hinaus bereits die Zusammenführung der Abteilung 4.1 (Religionsunterricht und Lehrerbildung) mit dem RPI als Teil des Programms EOK 2032 beschlossen.

## 02 Beurteilung des Kooperationsfelds

Die Aufgaben der beiden Institute weisen klare Potenziale auf für den Abbau redundanter und paralleler Arbeiten in den Bereichen Konzepte und Materialien, bei Fortbildung (insbesondere digitale Formate) und in der Vertretung gegenüber dem Land und Dritten. Das gilt für den Religionsunterricht innerhalb eines Schulsystems im Bundesland Baden-Württemberg, aber auch für andere Aufgaben. Eine Zusammenführung der Aufgabenbereiche erscheint daher wirtschaftlich sinnvoll vor dem Hintergrund der Entwicklungen und daraus abgeleiteten Einsparprogramme beider Landeskirchen. Mit Blick auf die Wirksamkeit kirchlichen Handelns ist eine enge Kooperation sogar notwendig, um bei wesentlicher geringerer Ressourcenausstattung die religionspädagogischen Aufgaben sinnvoll fortführen zu können. Damit sollte es auch leichter fallen, für Aufgaben, die direkten Kontakt, Netzwerk, Austausch und Beratung brauchen (Konfirmandenarbeit, Seelsorge ...) weiter dezentrale Kontaktpunkte vorzuhalten. Eine Zusammenführung der beiden Institute ist daher auch eher organisatorisch zu verstehen und nicht im räumlichen Sinne.

## 03 Umsetzungsempfehlung: komplementäre Kooperation

Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslagen der beiden Institute und ihrer jeweiligen Integration in den EOK bzw. OKR wie auch aufgrund der bereits definierten Veränderungen in Baden mit EOK 2032 wäre eine unmittelbare organisatorische Zusammenführung allerdings schwer umsetzbar. Nichtsdestotrotz sollte die Transformation in Richtung einer gemeinsam verantworteten religionspädagogischen Arbeit über eine komplementäre Kooperation direkt gestartet werden. Die Umsetzung von EOK 2032 und entsprechender Maßnahmen in Württemberg kann parallel erfolgen. Auch parallele konzeptionelle Überlegungen auf EKD Ebene können genutzt oder mitgestaltet werden.

#### **04 Kooperationsvereinbarung neu**

Die Neuauflage der Kooperationsvereinbarung sollte als Ankerpunkt genutzt werden, um die komplementäre Kooperation zu definieren, einzuleiten und konsequent auf eine gemeinsame Lösung hin zu entwickeln.

Da die ausgelaufene Kooperationsvereinbarung die inhaltlichen und wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt hat, gelten **folgende Leitlinien für die Neuauflage**:

- Gegenstand der Vereinbarungen ist die Zusammenarbeit in der Religionspädagogik der beiden Landeskirchen und deren Bildungsbereichen, nicht alleine der beiden Institute.
- Der Grundsatz der Kooperation ist dabei der gemeinsame und wirksame Einsatz der Ressourcen für die religionspädagogische Arbeit
- Die Kooperation wird genutzt, um die Transformation der religionspädagogischen Aufgaben gemeinsam und wirksam umzusetzen.
- Veränderungen sollen nicht isoliert oder parallel, sondern gemeinsam und abgestimmt vorgenommen werden.
- Die Wirksamkeit des Handelns soll auf Basis vereinbarter Ziele gemessen und jährlich evaluiert werden

#### **06 Gemeinsames Arbeitsprogramm**

- Die Kooperationsvereinbarung besteht aus einem allgemeinen Teil zur Regelung der Zusammenarbeit und einem Arbeitsprogramm, das jährlich fortgeschrieben wird
- Das Arbeitsprogramm besteht aus konkreten Vorhaben, zu denen jeweils die Ziele, Führung und Beteiligte, Inhalte und zu erreichende Ergebnisse wie auch Zeitrahmen festgelegt werden
- Als Vorschläge für das Arbeitsprogramm liegen aktuell vor: Bildungsplan, Rassismus, Konfessionelle Kooperation
- Kritische Unterstützungsprozesse der jeweiligen Landeskirchen, die nicht im Einflussbereich der Religionspädagogik liegen, werden priorisiert und an die verantwortlichen Stellen weitergegeben (z. B. Bildungskirche, Grafik und Design, Druckerei, Steuer und Buchhaltung, Bild und Urheberrechte)
- Das Arbeitsprogramm wird unterjährig durch die Kollegialen begleitet und ist Gegenstand der jährlichen Evaluation

#### **07 Inhalte der neuen Kooperationsvereinbarung**

- Gemeinsames Fortbildungskonzept
- Gemeinsame Entwicklung des neuen Bildungsplans
- Gemeinsame Materialien und Konzepte
- Gemeinsame digitale Angebote
- Abstimmung von Veränderungen (Aufgaben, Personen ...)
- Konfessionelle Kooperationen

### **07 Haltung für die neue Kooperationsvereinbarung**

- Grundlage für das gemeinsame und wirksame Handeln in den genannten Feldern sind gegenseitige Offenheit und Vertrauen in die Kompetenzen der jeweils federführenden Einrichtung

### **08 Organisatorischer Rahmen für die neue Kooperationsvereinbarung**

- Verbindliche Federführung für Themen im Arbeitsprogramm
- Vereinbarung zu notwendigen Kernprozesse
- Commitment und Begleitung durch die zuständigen Kollegien
- Verbindliche Jahresevaluation zu Erreichtem, Wirksamkeit (insbesondere auch Umsetzung des Arbeitsprogramms) und Beurteilung der nächsten Kooperations Schritte

### **09 Zeitlicher Rahmen für die weiteren Kooperations Schritte**

- Abschluss der Kooperationsvereinbarung neu bis Herbst 2022
- Erste Evaluation im Sommer 2023

Der Gesamtzeitraum der weiteren Kooperations Schritte bleibt zunächst unbestimmt und wird auf der Grundlage der jeweiligen Jahresevaluationen konkretisiert.

Kooperationsfelder	Erläuterungen	Einsparpotentiale	Ressourceneinsatz	To do Liste
<b>Gesamt</b>				
<b>Fortbildungsbroschüre</b>	Sammlung der Daten in den Instituten. Layout und Zusammenstellung: ptz	Koordination der Terminpläne könnte entfallen bei Koordination. Ziel: einmalige Eingabe der Termine. Druck entfällt, Ersparnis ca. 5000 €	Arbeitszeit Sekretariate + Grafikerin ptz	Ersparnis: 5000 € realisiert; Abhängig von IT Lösungen
<b>Jahrbuch (RU 2020; RU: Perspektiven)</b>	Buch ca. 250 Seiten, ca. 10 Fachartikel zu zentralem Thema, Druckauflage: 500 Ex	Könnte entfallen, Ersparnis: ca. 5000 €	Arbeitszeit Redaktion + Autoren/innen	Entfällt
<b>Kuratorium</b>	Gremium des ptz 10 – 12 Sitzungen, 18 Personen	Reduktion der Sitzungen und der Zahl der Teilnehmenden	18 Personen, mit 10 Sitzungen, zu 3 Stunden, beide Direktoren anwesend	Wird überprüft. Ersatz durch GRK
<b>LaFaKo</b>	Konferenz der Pädagogischen und Evangelischen Hochschulen in Ba-Wü (ev-rk)		Beide Direktoren, 1 mal 1 Tag jährlich, ca. alle 3 Jahre 2 Tage	Wird überprüft. Delegationsprinzip
<b>Christentum und Kultur</b>	4 Kirchen in BW, Geschäftsführung im RPI, umschichtige Ausgestaltung der Preisverleihung. Hohe Anforderungen an die fachliche Begleitung der Arbeiten da abitur-relevant.	Gesamtkosten: ca. 16.000 €, pro Kirche 4000 €, davon bereits in den vergangenen drei Jahren 25% Reduktion	ca. 10 Arbeitstage Direktor RPI, 3 Koordinatoren aus den anderen beteiligten Kirchen + Sekretariat	Ersparnis: 5000 €
<b>Jahrestagung</b>	Tagung im ptz mit ca. 100 – 120 Personen aus der Relpäd Community, schwerpunktmäßig aus Württemberg. Neue Formate möglich/erforderlich (Vernetzungscharakter mit staatlichen Vertretern/innen z.Zt. gering)	10.000 €	Ca. 4 Arbeitstage Direktor + Sekretariat	Entfällt – alternatives Format wird geprüft
<b>Bildungskongresse</b>	Bildungspolitische Wirkung, eintägige Fachkonferenz der Kirchen (zuletzt: Karlsruhe, Böblingen) Neue Formate möglich/erforderlich	Kosten: 120.000 €. Wurde zuletzt abgesagt	1,5 - 2 Jahre Vorlauf, Direktoren und Arbeitsgruppe, 6-8 Vorbereitungstreffen je 3 Stunden	Entfällt
<b>Vorbereitungstage</b>	Dreitägige Tagung im ptz, mit 80-100 Personen, Orga Württemberg, mit einigen Referenten aus dem RPI	12.000 €, Möglichkeit die Tagung digital zu organisieren.	Referenten, Sekretariate, Studienleitungen	Ausweitung auf alle Schularten; Hybridformate; Teilnahmegebühren?

<b>Kollegien</b>	Ein jährliches Treffen der Kollegen von ptz – RPI Arbeit an gemeinsamen Themen und Absprachen	Verstetigung und Ausbau notwendig. Problem der fehlenden Übereinstimmung der Personaltableaus	Tagung findet im EOK bzw. im ptz statt.	Überprüfung. Schwerpunkt: thematische Arbeit, Fortbildungs- und Abstimmungscharakter.
<b>Arbeitsbereiche</b>	Bilaterale regelmäßige und Ad-hoc-Fachbereichsgespräche	Können vermehrt digital stattfinden	teilweise präsent	
<b>ALPIKA AG</b>	Die Studienleitungen bzw. Direktoren treffen sich im Rahmen der EKD regelmäßig zur Absprache gemeinsamer Vorhaben. Die ALPIKAs sind arbeitsfeldspezifisch.	Keine	1 x im Jahr 2-3 Tage, Berichte im Vorfeld Direktor Württemberg: erhöhter Aufwand bei Sprecheramt	Überprüfung
<b>Regelmäßiger Austausch der Institutsleitenden der 4 Kirchen</b>	Absprachen gemeinsamer Projekte und aktuell übertragener Aufgaben	Bereits jetzt hoher Digitalisierungsgrad	Aufgrund Projekthaftigkeit nicht konkret steuerbar	
<b>Homepage ptz-RPI</b>	<a href="http://www.rpi-ptz.de">www.rpi-ptz.de</a> : Wurde 2015 mit Firma Schommer Media Stuttgart. System: <b>typo 3</b> . Betreuung durch ptz.	Keine. Ausbau <b>unter neuer Plattform, Kosten ca. 15.000 €</b> <b>In Baden: Doppelstruktur</b>	Frau Bächtle ptz Stuttgart	Überprüfung – Relaunch Kompatibilität/ Schnittstellen muss gewährleistet sein und an die neuen Digitalisierungs-erfordernisse angepasst werden.
<b>Homepage RPI</b>	<a href="http://www.rpi-baden.de">www.rpi-baden.de</a> : Einbindung in die Homepage des EOK. <b>System Lucas</b>	Dringend ein Update erforderlich	EKIBA – Relaunch hat stattgefunden. RPI muss weiterhin über Ref 4 eingebunden sein.	
<b>Religionsunterricht:</b>				
<b>Fachteams ZSL</b>	BS: 1 Fachteam, Gym: 4 Fachteams; GHRWS – SBBZ: 6 x 3 Fachteams mit dem Ziel: Zusammenlegung	Zusammenlegung der Fachteams. Im Augenblick hoher zeitlicher Aufwand: Landesfachteam; - konferenz kooperativ. Wechselseitige Vertretung denkbar.	Baden: 5 Studienleitungen x 4 Sitzungen für 3 Regionalstellen x 2h = 120 h. Unbedingt notwendig, um die res mixta fortzuführen und den Fobibereich zu integrieren. Regionale Verortung unabdingbar.	Weitere Absprache mit dem ZSL/KM notwendig.

<b>Beirat ZSL</b>	Steuerung der Fachteamsstruktur			Direktor RPI, 4 Sitzungen im Jahr, jeweils 3 h	Komplementäre Arbeit
<b>AG Fortbildner/innen</b>	Weiterentwicklung Berufsbild			Direktor ptz projektartig jeweils 3 h Weiterführung offen	
<b>Kirchliche Gremien ZSL</b>	Begleitung der staatlichen ZSL Struktur, Steuerung gemeinsamer Fragen	Bei dauerhafter Etablierung der Fachteams an den ZSL wird die Bedeutung abnehmen		Beide Direktoren, 5 Sitzungen im Jahr, ca. 2h	
<b>Bildungslankommissionen (GS; SBBZ; GHWRS; Allg Gym; Beruf Gym) und gemeinsame Materialien</b>	Neuer Bildungsplan ungefähr 2025 zu erwarten. Notwendigkeit der Mitarbeit. Dringende Notwendigkeit einer vorbereitenden Struktur	Vermehrter Ressourceneinsatz ab 2022 um die Vorbereitungen der BPS voranzutreiben. Gemeinsam erarbeitete Arbeitsmaterialien.		Sehr hoher Aufwand: Gym, Sek I, GS Gruppen mit je drei Studienleitungen + Direktoren	Konzeptionelle und qualitative Herausforderungen ressourcenschonend bearbeiten.
<b>Vocatiokurse</b>	Gemeinsame Vocatiokurse zur Qualifikation staatlicher Lehrkräfte mit Ziel Vocatio.	Da in Zukunft erhöhter Bedarf aufgrund zurückgehender Studierendenzahlen zu erwarten ist, muss in Baden die GS Stelle dringend auf 100 % erhöht werden.  Anm. Baden: Der Einsatz der Schuldekane hat in den vergangenen Jahren aufgrund hoher Belastung deutlich nachgelassen.		5 x 2 tägige Fortbildungen im Augenblick schwerpunktmäßig Studienleitungen GS Baden und Sek I Baden, Ref 41 Ob; Ruck.	Höhere Ressourcen aus Württemberg erwünscht
<b>Gemeinsame und komplementäre Fortbildungen</b>	Gemeinsam verantwortete Fortbildungen (auch Akademietagungen)  modulare komplementäre Angebote im Bereich Schulseelsorge	Geringe in Zukunft erhöhter Absprache- und Weiterentwicklungsbedarf.		Direktoren, Mitarbeitende der Institute – Nachfolger G. Ziener	Weitere Entzerrung der Doppelbesetzungen; Absprache mit ZSL über zukünftige Formate
<b>Absprachen über Materialerstellung im Calwer Verlag u.a.</b>	Zwei Sitzungen mit dem Calwer Verlag zur Besprechung der anstehenden Projekte: Kursbuch, RU kompakt, anknüpfen....	Keine		Beide Direktoren	
<b>Koko Koordination</b>	Planung und Durchführung der Koko Fobi und komplementäre Erstellung der Materialien	Keine		Direktor Baden + Studienleitung Württemberg (ab 2023: Direktor). Hoher zeitlicher Aufwand: ca. 10 Sitzungen, je 3 h.	

<b>Koko Fortbildungen</b>	Durchführung von Fortbildungen jeweils in den Landeskirchen (ökumenische Tandems)	Teildigitalisierte gemeinsame Formate	Beteiligung der Institute, ca. 10 gantztägige Veranstaltungen	Geeignete Personen für das Schreiben der UE zu finden.
<b>Koko konkret seit 2015</b>	6 Hefte seit 2015	Keine	Direktor Baden + Studienleitung Württemberg (ab 2023: Direktor)	Autorengewinnung und -betreuung; Honorarverträge? Einigung: BW; BY; RP
<b>Redaktion entwurf</b>	Die Zeitschrift entwurf wird gemeinsam mit den FV / FG / Friedrich Verlag hrsg.	Wurden bereits durch die Umstellung jeder zweiten Sitzung auf digital realisiert	5 Sitzungen Freitag – Samstag, beide Direktoren. Erstellung von 3-5 Artikeln pro Jahr	
<b>RU kompakt (GS; Sek I; All Gym; Beruf Gym)</b>	Seit 2015 wurden hgg.: 6 Hefte GS, 4 Sek I, 4 Gym, 64 Seiten erstellt. Gesamtverkauf: 9.000 Exemplare. Logistik: Calwer Verlag,	Keine	Redaktionssitzungen: Autoren, Direktoren, Calwer Verlag. Redaktion: Vorworte	
<b>Themenorientierte Hefte (z. B. Antisemitismus)</b>	Gemeinsame inhaltliche Erarbeitung In Württemberg keine kommerzielle Vertriebsmöglichkeit In Baden im E-shop (116 Titel) organisiert mit echten Verkaufszahlen hinterlegt.	Möglichkeit eines gemeinsamen Eshops. Evaluationsinstrument.	Studienleitungen und Direktoren	
<b>Bildungsmesse Didacta (k)</b>	Von allen vier Kirchen organisiert, wechselweise in Köln, Hannover, Stuttgart. Enge Kooperation mit der EKD. Kooperationspartnern Schulwerken etc.  Wechsel der Verantwortung: Stuttgart (Federführung) – Freiburg Rottenburg (Federführung) - Karlsruhe	Kosten: insgesamt ca. 50.000 €. Nach Abzug von Einnahmen und Zuschüssen pro Kirche ca. 5000 €. Vor allem zeitlicher Faktor: Modell zwei schwerpunktmäßig, zwei im Hintergrund.	2 Jahre Vorlauf: 18 Sitzungen x 4 h. Bisher organisiert von den vier Direktoren/in der Institute  Zusätzlicher hoher Organisationsaufwand für Wü wegen Ortsnähe zu Stuttgart  Hoher Backoffice-Aufwand für Wü bei Hauptverantwortung	Straffer und schlanker Ablauf der Didacta – Organisation; Crossover (Rot – KA; S – FR) Orga; Zuordnungen klären mit dem Didacta Verband. Vs: Stetigkeit des EKD Zuschusses. Tickets evtl. für Fobikosten verrechnen.  Absprachen mit dem Kooperationspartnern im Vorfeld klären.
<b>Gemeinsame Religionspädagogische Kommission</b>	Zwei Sitzungen im Jahr zur Beratung der OKRe, eine Sitzung im Jahr dient der Begutachtung der Lernmittelliste	Reduktion auf eintägige Veranstaltung	2 Tagungen, 3 Tage, Direktoren, OKRe, Studienleitungen....	Zielführende Sitzungsgestaltung. Reduktion auf eintägige Veranstaltung

<b>Clearingstelle (k)</b>	Begutachtung der eingereichten Lernmittel, Pflege der Lernmittelliste. Beauftragung der sechs Gutachter/innen: 3 Baden; 3 Wü und Zusammenfassung der „Megagutachten“. Hohe fachliche Verantwortung. Rechtlich bindende Bescheide an die Verlage und Überprüfung der Corrigenda.	Keine, <b>da rechtliche Vorgabe</b>	Direktor RPI + Sekretariat, ca. 80 - 100 h stellvertretend für beide Landeskirchen. Institutsmitarbeitende bei den Gutachtern.	
<b>Konfirmandenarbeit</b>				
<b>Fortbildungen und landeskirchenweite und öffentlichkeitswirksame Events</b>	gemeinsame Planung und Durchführung von einzelnen Sonderveranstaltungen (z.B. Konfi-Night; Konficamp; Konficup)	Keine Einsparpotentiale – siehe „Freiburger Studie“	Studienleitungen (Kooperation ejw / EKIB)	Konzeptionelle Durchdringung der Aufgabenstellungen in Absprache mit dem Kooperationspartnern notwendig
<b>Redaktionskreis und Herausgabe von „anknüpfen“ - Homepage</b>	Die Zeitschrift „anknüpfen“ brachte bisher (12 Hefte) neue Ideen für den Unterricht in die Gemeinden Schwerpunkt ptz	Bisherige Kosten: Redaktion, Satz und Druck: je Heft 4000 – 5000 €. Umstellung auf Homepage und digitale Herausgabe. Aber: nur geringe Ersparnis!	4 Redaktionssitzungen, 3 h, Landeskirchliche Beauftragte	
<b>Kon App</b>	Gemeinsame Entwicklung mit der Bibelgesellschaft Federführung ptz (Direktor Mitglied in Steuerungsgruppe)	Mittelfristige Finanzplanung fehlt. Notwendigkeit deutlich erkennbar.	Direktor ptz – ca. 8 Videokonferenzen pro Jahr, stellvertretend für beide Landeskirchen	Notwendigkeit nachhaltiger Finanzierung
			Studienleitungen KA, 5000 € Baden. 16.000 € Württemberg	
<b>Medien/Digitalisierung</b>				
<b>gemeinsame Planung und Durchführung von Fortbildungen (u.a. mit anderen Einrichtungen)</b>	Kooperative Formen der FB in digitalen Formaten: „Reilab“	Hohes Einsparungspotential gegenüber analogen Formaten bei gleichzeitigem Verlust persönlicher Nähe und der Kontakte	Erhöhter Ressourceneinsatz in der Vorbereitung der Tagungen der Studienleitungen	

Mitgliedschaft in ALPIKA AG und AG online	Austauschforum für fachliche Fragestellungen. Umschichtig durch die Institute organisiert.	Keine	Studienleitungen Medienpädagogik. Hohe Wirksamkeit, da Notwendigkeit der kontinuierlichen FB.	
AG SWR Planet Schule Religion	Auswahl, Produktion und Bearbeitung von Material zu Filmen <a href="https://www.planet-schule.de/sf/faecher-wissenspool.php?fach=7#result">https://www.planet-schule.de/sf/faecher-wissenspool.php?fach=7#result</a>	Keine	Studienleitungen Medienpädagogik. Hohe Wirksamkeit, da hoher Verbreitungsgrad	
Auswahlgremium Ökumenischer Medienladen Stuttgart – Medienbeirat Baden	Die Studienleitungen nehmen an den Sitzungen teil und wählen die Medien für das Medienportal und die Medienstellen aus.	Aufgrund der rechtlichen Vorgaben keine Änderung möglich	Studienleitungen: 2-3 Sitzungen pro Jahr, 2h	
RUFortbildung	Neues digitales Fobi-Format, Federführung ptz Starke Vernetzung in EKD und darüber hinaus	Derzeit keine!! Hohe Zukunftsrelevanz, starke Synergieeffekte	Studienleitungen RPI; ptz	Einbeziehung in die Strategie der Institute. Verhältnis zu rpi virtuell. (CI Münster). Vermeidung von Parallelstrukturen.
RELLab	Neues digitales Fobi-Format, Federführung ptz Starke Vernetzung in EKD und darüber hinaus	Derzeit keine!! Hohe Zukunftsrelevanz, starke Synergieeffekte	Studienleitungen RPI; ptz	
ZSL	IBBW Religion ; „Schule überall“		Studienleitungen nehmen die Koordination wahr.	
Elementarbereich				
gemeinsame Planung und Durchführung einer Akademietagung Fachschulen	Wird von Berufsschulreferenten/in organisiert	ab 2027 fällt in Baden 50% BS – Referent/in weg. Organisation im Wechsel möglich	1 x 3 Tage + Planung + Papers + Anmeldung etc.	
Mitgliedschaft in ALPIKA	Austauschforum für fachliche Fragestellungen. Umschichtig durch die Institute organisiert.		1 x 3 Tage + Bericht im Vorfeld + Dokumentation im Nachgang	
Projekt „Evangelisches Profil“ (EKIBA)	28 Referenten für das Ev. Profil gestalten in den Schuldekanaten die Inhalte des Ev. Profils	Projekt läuft 09/2022 mit verringerten Ressourcen weiter. <b>Wü:</b> Bildungsgesamtplan zur Neuausrichtung der Kita-Landschaft	Projektleitung: Direktor + Sekretariate	Wissenstransfer zwischen den Landeskirchen. Gestaltung des Bildungsfeldes Kita.

Ev. Landesverband für Kindertageseinrichtungen				
<b>Organisation</b>				
<b>ZSL</b>	<p>Wü: Koordination im ptz Baden: Momentan: Zentrale Einpflegung der Veranstaltungen über 41 Tr ins Programm</p>	<p>Baden - Ziel Verknüpfung mit der Bildungskirche zur Reduktion der Workflows und der Abrechnungsmodalitäten</p>	<p>Württemberg: hoher Zeitaufwand für Koordination</p>	<p>Ptz: Gesamtlösung RPI: weiter an Bildungskirche arbeiten.</p>
<b>Organisation/Koordination der FoBi-Angebote</b>	<p>Baden: Zukünftig: Verbindung der ZSL – Tagungen mit FBs in den Instituten / SDen</p>	<p>Gemeinsame Plattform ptz-RPI mit Schnittstelle zu LFB-online</p>	<p>Baden: Kostenübernahme durch Ref 2 in Baden. Im Augenblick Integration der Schuldekanate Baden</p> <p>Absprache: jährlicher Wechsel der Einpflege gemeinsamer FoBis Ba und Wü</p>	
<b>eshop</b>	<p>Erfassung des kompletten Schriftenbestandes, Abwicklung des Rechnungswesens. Darüber Möglichkeit einer präzisen datenbasierten Evaluation.</p>	<p>Bei gemeinsamer Erfassung Bündelung des Angebotes</p>	<p>Programmieraufwand müsste beschreiben, Abrechnungsmodi benannt werden-</p>	<p>Ptz: USt klären RPI: Horvath Partners</p>